

Landesfachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungsbau

Am 1. April 1998 trafen sich die Vertreter der Innungen zur Frühjahrssitzung der Fachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungsbau. Themenschwerpunkte waren die Konsequenzen der novellierten Handwerksordnung sowie ein Referat über den Einsatz von Antihebertentilen in Heizölverbraucher-Tankanlagen. Seit dem 1. April 1998 gibt es die Berufe Zentralheizungs- und Lüftungsbau sowie Gas- und Wasserinstallateur nicht mehr. Sie wurden ersetzt durch den

„Installateur- und Heizungsbauer“. Die Umstellung und deren Konsequenzen für die beteiligten Handwerke gab genug Stoff für eine sehr lebhaft diskussion.

Mit der Einführung der VAWS Mitte des Jahres 1994 kam auch die Diskussion zum Einsatz von Antihebertentilen bei Heizölverbraucher-Tankanlagen auf. Begründet wird der Einbau von Antihebertentilen durch den Besorgnisgrundsatz des WHG § 19 g und der VAWS § 3. Durch den Einbau von Antihebertentilen kam es vereinzelt zu einer Zunahme von Störungen bei Heizungsanlagen. Im Rahmen

des Referates bzw. der begleitenden Diskussion wurde dargelegt, unter welchen Bedingungen Antihebertentile störungsfrei arbeiten oder was getan werden muß, um einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Die Überprüfungspflicht von oberirdischen Heizöltankanlagen von über 1000 l lief zum 31. 12. 1997 ab. Für den Bereich über 1000 l bis einschließlich 10 000 l dürfen auch zugelassene Fachbetriebe nach WHG § 19 l oberirdische Tankanlagen überprüfen. In der Sitzung wurde das Ergebnis einer durch den Fachverband durchgeführte Umfrage vorgestellt.

Außer den hier aufgeführten Themenschwerpunkten wurden noch Themen wie z. B. die Konsequenzen der 1. Bundesimmissionsschutz-Verordnung und der Heizungsanlagen-Verordnung zum 1. Januar 1998, Tätigkeiten von EVU's im handwerklichen Bereich, Emissionen einzelner Energieträger bei der Gebäudeheizung sowie die Novellierung der Kehr- und Überprüfungsordnung des Landes Baden-Württemberg behandelt. Ein reger Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern bildete ebenfalls wieder einen wichtigen Punkt der Sitzung.

PFALZ



Mitgliederversammlung Neue Strukturen

Mit einem aktuellen Situationsbericht eröffnete Landesinnungsmeister Dieter Müller die Mitgliederversammlung des FVSHK Pfalz am 26. März in Frankenthal. Müller befaßte sich mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen, speziell im Bereich Heizung und Sanitär. Außerdem informierte der Landesinnungsmeister eingehend zur Verlegung der Verbandsgeschäftsstelle von Zweibrücken nach Ludwigshafen. Wie er berichten konnte, wurde der Umzug gleichzeitig auch zu einer technologischen und organisatorischen Neustrukturierung genutzt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung dankte Dieter Müller dem ehemaligen Geschäftsführer Gerhard Müller für dessen langjähriges Engagement, das diesem nach eigenen Angaben viel persönliche Freude und berufliche Erfüllung vermittelt hat,

und kündigte eine offizielle Verabschiedung an. Die letzte von Gerhard Müller vorgelegte Jahresrechnung für 1997 fand einstimmige Zustimmung. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Be-



*LIM Müller berichtete über die
Neustrukturen der Landesver-
bandsorganisation*

schlußfassung des vom neuen Geschäftsführer Rainer Lunk vorgelegten Haushaltsplanes für 1998. Auch Franz Unnold, Linden, wurde in seinem Amt als Rechnungsprüfer einstimmig bestätigt.

Fachgruppenleiter Jakob Köllisch jun. berichtete von den Aktivitäten aus dem Sanitärbereich. Für den Monat Mai kündigte er eine Obermeister-Info-Sitzung über technische Änderungen und Neuerungen an. Aus dem Klempnerbereich wußte Fachgruppenleiter Wolfgang Lenz zu informieren, daß die bestehende Berufsbezeichnung in der neuen Handwerksordnung Bestand hat und das Tätigkeitsfeld teilweise erweitert wurde. Lenz berichtete außerdem über aktuelle Aktivitäten und Veranstaltungen seiner Fachgruppe auf Bundesebene.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses ging Dieter Müller auf die Zusammenlegung der Berufsbilder Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralhei-

zungs- und Lüftungsbauer per 1. April zum Installateur und Heizungsbauer ein. Auch bei den Gesellenprüfungen des Jahres 1998 waren laut Müller wieder hohe Durchfallquoten zu beklagen. Um Abhilfe zu schaffen, nahm der Landesinnungsmeister mit den zuständigen Fachlehrern Kontakt auf. Ein erstes Ziel ist dabei die Installation eines Arbeitskreises zur Überprüfung anstehender Ausbildungsfragen. Bedingt durch die Berufszusammenlegung wird es zukünftig auch neue Innungsstrukturen geben. Hierüber wurde diskutiert, wobei die Delegierten, LIM Müller und Geschäftsführer Lunk ihre Unterstützung bei bereits angelaufenen Gesprächen signalisierten.